

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!*

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim

In letzter Zeit sagen mir immer wieder Menschen, dieses Jahr kämen sie nicht in Weihnachtsstimmung. Irgendwie, wäre alles anders als sonst. Manche haben einen lieben Menschen verloren. Fröhliche Weihnachten? Manche wissen nicht, wie sie ihre Rechnungen bezahlen sollen. Die warme Wohnung, die warme Stube ist für etliche zum schier oder tatsächlich unerschwinglichen Luxus geworden. Und fast alle treibt die Sorge um, was werden wird. Das Mitgefühl mit den Menschen in Kriegsgebieten, die nicht weichen wollende Angst, der Krieg könne sich ausweiten. Fröhliche Weihnachten? Beschränken wir Weihnachten auf Heiterkeit und Geschenke, gutes Essen und munteres Miteinander

mit den Lieben, Weihnachtsmann und bunte Lichter, wird es wohl dieses Jahr wirklich nichts mit der Weihnachtsstimmung. Wenn wir aber verstehen und begreifen, dass Weihnachten bedeutet: Gott ist Mensch geworden und stellt sich in die tiefste Finsternis der Welt zu uns Menschen, zu denen, die leiden, die nicht weiter wissen, die alles verloren haben, und auch zu den Sterbenden, um unsere Finsternis hell zu machen, um uns durch das finstere Tal hindurchzuführen, dann, dann haben wir nicht nur Weihnachtsstimmung, dann ist Weihnachten, dann leuchtet uns der Stern, der von Christi Geburt kündigt, dann leuchtet uns in Christus das Licht der Welt hinein in unsere Finsternis. Gott sei Dank! Das ist Wahrhaftig Grund zur Freude!

Gesegnete Weihnachten!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

*„Kirche im Briefkasten“ zu
Heilig Abend 2022*

*von Pfarrerin Luise Burmeister
Prot. Kirchengemeinde Deidesheim
mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 44, 1-3

Gebet:

Gott, in Christus wirst du Mensch. Du stellst dich in Not und Leid,
Elend und Angst, in Schmerz und Trauer der Welt. Durch dich
sehe ich auch in der Finsternis das Licht. Du suchst nicht den
Ruhm der Welt, sondern bringst Frieden, du suchst nicht Größe,

sondern kommst als Kind. Du, Herr, bist Heiland und Retter der
Welt. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,*

*und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel:
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,*

*Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Zum Lesen:

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1 bis 20.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 55, 1-3

*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die
allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Lk 2, 10f.

„Fürchtet euch nicht!“ Wie anders klingt der Satz des Engels in unseren Ohren seit wir Furcht wieder kennen, oder die Jungen sie überhaupt erst gelernt haben. Fürchtet euch nicht! Das ist nicht ein zartes Streicheln über den Kopf in einer warmen, gemütlichen Stube. Fürchtet euch nicht! Das ist nicht Beschwichtigung. Fürchtet euch nicht! Das ist Gottes Botschaft mitten hinein in die Finsternis der Welt, mitten hinein in eine Welt, die uns das

fürchten lehrt, mitten hinein in Leben voll Ungewissheit und Sorge, hinein in unterjochtes und bedrohtes Leben. Fürchtet euch nicht! Damals nicht und heute nicht! Fürchtet euch nicht! Den Hirten sagt es der Engel mitten in der Nacht. Sie halten Wacht bei den Schafen. Sie leben im Moment – nicht weil sie ihn genießen, sondern weil die Zukunft im Finstern liegt. Fürchtet euch nicht? In der Finsternis der Hirten erstrahlt plötzlich helles Licht. Sie können es sich nicht erklären, erschrecken, fürchten sich. Aber der Engel ruft ihnen zu: Fürchtet euch nicht! Nicht vor der Finsternis, nicht vor der Welt, nicht vor dem morgigen Tag, nicht vor Menschen! Fürchtet euch nicht! Fürchtet euch nicht vor dem Licht, das Gott in eure Finsternis scheinen lässt. Fürchtet euch auch nicht vor dem, was ihr schon gar nicht mehr erwartet, nicht vor dem Fremden, nicht vor dem, was ihr doch erhofft habt, was nun Einzug hält in euer Leben und es umkrepelt. Fürchtet euch nicht! Christ, der Retter ist da! Der Engel verkündet den Hirten die frohe Botschaft von Christi Geburt. Gott ist da, er ist bei euch. Zugegeben, so anders als erwartet, so anders als wir uns das vielleicht vorstellen. Aber Gott ist da, er wird Mensch für uns Menschen! Die Hirten sind ergriffen, sie brechen auf, zu sehen, was ihnen verkündet ist – und beten an. Sie erkennen in dem schwachen, kleinen Kind, den Herrn und Retter der Welt. Und wes

das Herz voll ist, des geht der Mund über: sie können es nicht für sich behalten: Christ der Retter ist da! Sie erzählen und singen, loben Gott für das Wunder seiner Menschwerdung, für die Liebe aus der er sich zu uns stellt. Die Welt der Hirten hat sich kein bisschen verändert. Die Nacht ist finster, die Zukunft ungewiss, die Arbeit dreckig. Aber ihr Leben ist ein neues! Sie leben im Lichte, sind selbst zu Gottes Boten geworden, wissen Gott bei sich: Christ der Retter ist da! – „Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.“ (Lk 2,17) Und warum schweigen wir ausgerechnet darüber so oft?

Gebet: Gott, die Finsternis der Welt scheint überhand zu nehmen, Freude und Vertrauen, Hoffnung und Mut zu ersticken. Und so befehle ich dir, Herr, in dieser heiligen Nacht an, die kein Dach über dem Kopf haben, die Hunger haben, die Angst haben die, die einen Menschen verloren haben und die heute Nacht weinen. Herr, ich befehle dir an, die nicht weiter wissen, befehle dir an, die leiden unter Krieg und Gewalt, die alles verloren haben, die ihr Leben riskieren auf der Flucht, um leben zu können. Herr, ich befehle dir an, die Kranken und die Verzweifelten. Ich befehle dir an, die helfen und pflegen, heilen und trösten. Ich befehle dir an, die den

Morgen nicht mehr erleben werden, lass das Licht der Weihnacht den Weg leuchten in deine Herrlichkeit. Und die geboren werden, Herr, lass leben in deinem Lichte. Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 46, 1-3

Stille Nacht, heilige Nacht

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

*der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*